



# DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

Januar 2015

## Wahlaktivbrunch am 14.12.: Wir werden aktiv!!



Foto oben: Jan-Peter Klöckner, Fotos unten: Kai Keßler

**Redaktionsschluss** für die Februar-Ausgabe:  
**Montag, 02.02.2015**

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:  
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,  
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

### Inhalt:

|                             |       |
|-----------------------------|-------|
| Einladung zur BMV           | S. 2  |
| Aufruf zur Beteiligung      | S. 3  |
| Kurzwahlprogramm            | S. 4  |
| Planungen der Gruppen       | S. 5  |
| Aus der Bezirksfraktion     | S. 7  |
| Karstadt Billstedt          | S. 9  |
| NOlympia                    | S. 10 |
| LAG Sport/PM Polizeiskandal | S. 11 |
| Zum neuen Jahr (CDV)        | S. 12 |
| Termine/Kontakt             | S. 13 |

## Einladung zur Bezirksmitgliederversammlung

Donnerstag, **den 29. Januar 2015, von 18:30 bis 22:00 Uhr** im Gemeinschaftsraum der **Drachenbau** Wohngenossenschaft eG, Schmilinskystraße 6a, Hamburg-St. Georg

**Liebe Genossinnen und Genossen,  
Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

hiermit möchte ich euch im Namen des Bezirksvorstandes herzlich zur Bezirksmitgliederversammlung am Donnerstag, den 29. Januar 2015 um 18:30 Uhr einladen.

Die Auffassungen sind in der Zuspitzung der Krise tendenziell nach links gegangen. So werden der Ausbau des Sozialstaats (mit Bildung und Kultur), eine starke Regulierung der Banken und der Märkte im allgemeinen, Umverteilung von oben nach unten, zivile Regulierung der Konflikte und tatsächliche Entwicklungs- und (Wieder-)Aufbauhilfe sowie die stärkere Kontrolle und Reduzierung der Rüstungsexporte weit verbreitet befürwortet. Wir ermutigen zum Eingreifen dafür. Gegen diese Tendenz versuchen rechte Hetzer von Pegida bis Bundesregierung einzuschüchtern. Vor diesem Hintergrund wollen wir die BMV dazu nutzen, uns zusammen mit Martin Dolzer mit **linker Flüchtlingspolitik** zu beschäftigen. Denn wir wünschen uns nicht einfach eine "Willkommenskultur" am "Standort Deutschland", sondern legen gemeinsam mit den Flüchtlingen die Finger in die Wunden der Fluchtursachen, die in der kapitalistischen Zerstörung liegen. Und wirklich: Kein Mensch ist illegal, nirgends! **Menschenwürdige Bedingungen sind überall zu schaffen!**

Zu Beginn werden wir uns von Wahlkampfaktivitäten o.ä. berichten können und mit der Diskussion Ausblick für die weiteren gewinnen. Außerdem wollen wir den bisherigen Schatzmeister entlasten und einen neuen wählen. Es wird sich Kai Kessler zur Wahl stellen.

Zudem wollen wir die Möglichkeit schaffen, den Bezirksvorstand bei seiner Arbeit zu unterstützen und Nachwahlen zum Vorstand aufrufen. Hier hat sich bereits Frank Rinnert gemeldet. Insbesondere für Genossinnen sind aber noch weitere freie Plätze da.

Mit solidarischen Grüßen,



(Alexander Benthin, i.A. des Bezirksvorstandes)

### Tagesordnungsvorschlag:

- **Begrüßung und Konstituierung** **18:30 Uhr**
- **Aktuelle politische Berichte** **18:45 Uhr**
- **Schwerpunktthema linke Flüchtlingspolitik** **19:15 Uhr**
  - Kurzreferat von Martin Dolzer, AG Migration und Flucht
  - Diskussion**19:30 Uhr**
- **Pause** **20:30 Uhr**
- **Wahl eines Schatzmeisters für den Bezirksverband** **20:45 Uhr**
  - Arbeitsbericht und Entlastung von Evert Kaleveld
  - Vorstellung der Kandidierenden
  - Wahl eines Schatzmeisters
- **Nachwahlen zum Bezirksvorstand** **21:15 Uhr**
  - Erweiterung des Vorstands
  - Vorstellung der Kandidierenden
  - Wahlgang / Wahlgänge
- **Verschiedenes** **21:45 Uhr**

**Ende um 22:00 Uhr**

## Aufruf zur Beteiligung am Wahlkampf

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir befinden uns nun mitten in einer Zeit hochaktiven Parteilebens, in der wir unsere Positionen verstärkt öffentlich kommunizieren, um deutlich zu machen: **DIE LINKE ist und bleibt ein Stachel im Fleisch des maroden kapitalistischen Systems** und die wirkliche Alternative zur herrschenden Ratlosigkeit und Fortsetzung der neoliberalen Politik, die die gesellschaftliche Krise nur verschärft.

**Solidarität schafft Hoffnung** – das wissen wir als Genossinnen und Genossen. Diese Erfahrung ist die wichtigste Quelle für einen bewegenden Wahlkampf.

Wir sind inzwischen zu zwei Treffen des offenen Wahlaktivs zusammen gekommen und haben gemeinsam einiges dazu entwickelt, wie wir unsere solidarische Parteilichkeit für eine friedliche, gerechte und demokratische Gesellschaft öffentlich wirksam zur Geltung bringen wollen und welche Themen wir dabei auf welche Weise angehen wollen.

Beim Wahlaktiv am 14.12. (Fotos auf dem Titel) waren ca. 50 GenossInnen anwesend und haben aufgeteilt auf die beiden Wahlkreise lebendig diskutiert, gemeinsame Ziele bestimmt und Strukturen aufgebaut. Es wurden mehrere Gruppen z.B. für den Wahlkampf vor Schulen gebildet. Außerdem werden derzeit u.a. eine Veranstaltung zur Zivilklausel für die Bildung und den Hafen sowie eine Veranstaltung zu 10 Jahre Hartz IV geplant - warum es weg muss und wie wir zum verändernden Eingreifen ermutigen können. Darüber hinaus werden inzwischen eine Veranstaltung zur Flüchtlingspolitik geplant (mit der wir uns auch bei der BMV am 29.01. beschäftigen wollen) und weitere zur Griechenland- und Kuba-Solidarität. Am 26.01. findet bereits eine Veranstaltung der Stadtteilgruppe Eppendorf/Winterhude zur rechten Propaganda á la AfD statt, zu der die Bezirksvorstände Mitte und Nord mit aufrufen. Am morgigen Montag den 12.01. laden die BO St. Georg und die AG Gesundheitspolitik ein zu einer Veranstaltung für die Rekommunalisierung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, für die einige von uns auch plakatieren haben. Sie beginnt um 18:30 Uhr im Gemeindehaus der ev. Kirchengemeinde, Stiftstraße 15, St. Georg.

Am 06.01.2015 hat eine parteioffene BeVo-Sitzung beschlossen, den von Gunhild Berdal, Kristian Glaser, Helga Hirsch und Florian Muhl erarbeiteten Vorschlag für ein Kurzwahlprogramm als Positionsbild der Linken zur Bürgerschaftswahl 2015 zu

übernehmen. Dies geschah vor dem Hintergrund, dass das bestehende Kurzwahlprogramm, welches vom geschäftsführenden Landesvorstand (GLaVo) erstellt und vom Landesvorstand beschlossen wurde (7:4:3), die Positionen aus dem Landeswahlprogramm teilweise unterschlägt und verfälscht. Das als Positionspapier übernommene Kurzwahlprogramm eignet sich sehr gut für den Wahlkampf mit wortgleichen Formulierungen, thematischer und inhaltlicher Präzision, sowie einem ermunternden Abschluss.

Auf die vorangegangene Kommunikation zur Korrektur des Kurzwahlprogramms aus Mitte wurde seitens des GLaVo bzw. der Wahlkampfleitung leider nicht eingegangen. Wir sind der Meinung, dass eine Publikation der Motivation der Genossinnen und Genossen entsprechen sollte. Deshalb werden wir mit dem Positionspapier im Wahlkampf arbeiten. Ihr findet dieses Papier hier im Mittemang dokumentiert auf der Seite 4. Wenn ihr gedruckte Exemplare davon haben wollt, teilt das bitte dem Vorstand mit.

Jetzt ist es an den BOen, sich für ihren Stadtteil geeignete Tage und Gelegenheiten herauszusuchen, an denen sie mit Infotischen Wahlkampf machen wollen. Für einen Gesamtüberblick ist es hilfreich, wenn ihr diese auch auf der für unseren Wahlkampf eingerichteten Website [www.wahlkampfplaner.de](http://www.wahlkampfplaner.de) eintragt. Dort kann man sich im Übrigen auch jetzt schon über Aktivitäten informieren, auch hier ab Seite 4.

Um euch zu beteiligen – z.B. an Infotischen, beim Verteilen unseres Materials in Briefkästen oder beim Aufstellen von Plakaten: Meldet euch beim Vorstand unter

**[bv-mitte-vorstand@lists.die-linke-hh.de](mailto:bv-mitte-vorstand@lists.die-linke-hh.de)** oder direkt bei mir: 0176 / 70 44 54 42 (Bitte mit angezeigter Rufnummer, damit ich ggf. zurückrufen kann)

Um unsere Aktivitäten und die Aufstellung der jetzt in der Borgfelder Straße angelieferten Themen-Plakaten zu koordinieren kommt zum nächsten **Treffen des offenen Wahlaktivs am Dienstag , 13.01.2015** um 19:30 Uhr im Parteibüro in der Borgfelder Straße 83. Wenn möglich kommt mindestens je BO mit einem Auto, damit ihr die A0-"Easyplate"-Plakate mitnehmen könnt."

„Diese Welt kann besser werden, es gibt Möglichkeiten.“, wie ein Genosse es beim Wahlaktiv formulierte. Packen wir sie an!

Mit kämpferisch-munteren Grüßen,  
Alexander Benthin



## **Programmatische Positionen der LINKE zur Bürgerschaftswahl 2014 (Kurzwahlprogramm Alternative, beschlossenes Positionspapier)**

### **Für eine Politikwende - Hamburg für die Menschen und nicht für den Profit**

Die Senate der letzten Jahrzehnte haben alle eine neoliberale Politik der privaten Reichtumsvermehrung verfolgt. Auch unter der SPD mit Olaf Scholz ist die soziale Spaltung größer geworden. Ein gerechtes und solidarisches Hamburg sieht anders aus. Daher steht die LINKE für einen grundlegenden Politikwechsel – in Hamburg und weltweit. Wir werden in der Bürgerschaft weiterhin die Opposition für soziale Gerechtigkeit, Frieden und ein solidarisches Hamburg sein.

### **Solidarisches Arbeiten – für ein soziales Hamburg!**

Arbeitsverdichtung, prekäre Beschäftigung und Hartz-Restriktionen führen massenhaft zu Armut, Ausgrenzung und Erkrankung. Wachsendem privatem Reichtum stehen Schuldenberge der öffentlichen Haushalte gegenüber.

Wir kämpfen für Umverteilung von oben nach unten und Vollbeschäftigung. Gute Arbeit heißt für uns: unbefristete Arbeitsverhältnisse, die den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Menschen entsprechen, tarifvertraglich abgesichert und sozialversicherungspflichtig sind und demokratische Teilhabe garantieren. Kein Mensch darf in Armut leben.

Daher fordern wir:

- Millionärssteuer statt Schuldenbremse,
- Arbeitszeitverkürzungen bei vollem Lohn- und Personalausgleich,
- den Ausbau der öffentlichen Daseinsvorsorge durch Rekommunalisierung,
- Hartz IV muss weg,
- die Gleichstellung von Frauen in allen Bereichen,
- Wohnungen für Obdachlose,
- keine Strom-, Gas- oder Wasserabsperungen.

Mit Freihandelsabkommen wie CETA, TTIP und TiSA sollen alle Gesetze auf den Prüfstand, ob sie den Profitinteressen im Weg sind – zu Lasten der Löhne, Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung. Die LINKE sagt: Mehr Demokratie statt Konzernmacht! Über die Zukunft Hamburgs haben die Bürgerinnen und Bürger zu entscheiden, nicht der Markt.

### **Ohne Frieden ist alles nichts - Kriegsproduktion und Waffenexporte stoppen!**

Bundeswehr im Ausland bedeutet Krieg und Zerstörung. Auch in Hamburg werden profitable Geschäfte mit dem Tod gemacht.

Die LINKE setzt sich für ein Ende aller militärischen Gewalt, den Abzug der Soldaten aus dem Ausland und umfassende Abrüstung ein – bis zur Abschaffung der Bundeswehr. Waffenexporte aus

dem Hafen müssen gestoppt und die Rüstungswirtschaft muss auf zivile Produktion umgestellt werden, die Arbeit soll dem Frieden und dem Wohl aller Menschen nützen. Wir setzen uns konsequent für eine Bildung ohne Bundeswehr und eine Kultur des Friedens ein.

### **Keinen Fußbreit dem Faschismus und Rechtspopulismus!**

Rechte Parteien wie die AfD verteidigen und verschärfen die soziale Ungleichheit und Konkurrenz durch Rassismus, Antisemitismus, Islamophobie und andere Diskriminierungen. Wir stehen dagegen für die Überwindung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, für internationale Solidarität und soziale Gleichheit. Alle Menschen sind gleich geboren und müssen sich sozial und kulturell entfalten können.

Wir wollen nicht, dass die AfD in die Bürgerschaft einzieht, setzen uns für einen Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zum NSU und die Auflösung des Verfassungsschutzes ein. Wir fordern das Verbot der NPD und den Ausbau antifaschistischer Erinnerungskultur.

### **Für eine menschliche Flüchtlingspolitik - Kein Mensch ist illegal!**

Millionen von Menschen sind auf der Flucht vor Krieg und Armut, hervorgebracht durch eine ungerechte Weltwirtschaftsordnung. Im reichen Hamburg leben 26 000 Flüchtlinge unter größtenteils menschenunwürdigen Bedingungen.

DIE LINKE setzt sich dafür ein, die Fluchtursachen durch eine solidarische Wirtschaftspolitik, zivile Konfliktlösung und das Verbot von Waffenexporten zu bekämpfen.

Die Lage der Flüchtlinge muss verbessert werden: Alle haben ein Recht auf menschenwürdigen Wohnraum, auf Bildung, Arbeit, Gesundheitsversorgung und demokratische Teilhabe. Wir fordern das Bleibe- und Wahlrecht für alle Menschen.

### **Wohnen für alle und nicht Profite für Wenige!**

Mehr als die Hälfte aller Hamburger Haushalte hat einen Anspruch auf eine Sozialwohnung, doch es fehlen Tausende. Wohnen ist ein Grundbedürfnis und darf nicht dem Profitstreben überlassen werden. Die LINKE will den privaten Wohnungsmarkt zugunsten eines allgemeinwohlorientierten Wohnungsbaus zurückdrängen.

Wir fordern:

- Menschenwürdige, bezahlbare Wohnungen für alle!
- Die Überschüsse des städtischen Wohnungsunternehmens SAGA GWG müssen für den Neubau von Sozialwohnungen genutzt werden.

- Bei allen Bauvorhaben – auch in den Reichen-Vierteln – ist ein Mindestanteil an Sozialwohnungen von 50 %, auf städtischen Flächen von 100 % zu erreichen.
- Die Miete darf nicht aufgrund eines Mieterwechsels erhöht werden.

### **Bildung ist ein Menschenrecht!**

Bildung ist wesentlich für ein freies, sozial verantwortliches und selbstbestimmtes Leben. Dazu ist eine emanzipatorische Erziehung und Bildung in Richtung solidarisches, couragiertes Handeln und humanitäres Bewusstsein notwendig.

Die LINKE will:

- gebührenfreie Bildung von der Kita bis zur Hochschule, die bedarfsgerecht und öffentlich finanziert wird,
- ganztägige Kita-Plätze für alle Kinder und eine bessere Personalausstattung (+ 25 Prozent),
- den Ausbau der sozialen Infrastruktur für Kinder und Jugendliche,
- das Verbot der geschlossenen Unterbringung,
- eine Schule für alle, kleinere Klassen, kein „Abschulen“ und eine umfassende Inklusion,
- das Verbot von Rüstungsforschung an den Hochschulen (Zivilklausel), die Abschaffung der wirtschaftsdominierten Hochschulräte und die Öffnung der Hochschulen für Menschen ohne Abitur.

### **Gesundheit ist keine Ware!**

Gesundheit ist ein Menschenrecht und darf nicht vom Geldbeutel abhängig, sondern muss Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge sein. Durch die Kommerzialisierung des Gesundheitswesens steht jedoch nicht der Mensch im Zentrum, sondern das Geschäft. Folgen sind erhöhter Arbeitsdruck und Fehlbehandlungen.

## **www.Wahlkampfplaner.de**

Ab sofort steht allen aktiven WahlkämpferInnen ein neuer Kalender zur Verfügung. Zunächst für den laufenden Wahlkampf in den Wahlkreisen 1+2 (Hamburg-Mitte) gedacht, können hier alle Termine (Veranstaltungen, Infostände etc.) eingetragen werden. Die Seite ist unter [www.wahlkampfplaner.de](http://www.wahlkampfplaner.de) zu erreichen. Einträge bitte mit ausführlichen Informationen an [meldung@wahlkampfplaner.de](mailto:meldung@wahlkampfplaner.de)

## **Wahlkampfplanung in Billstedt**

Angemeldete **Infostände** jeweils dienstags und samstags in der Zeit zwischen 10:00 Uhr - 18:00 Uhr während der gesamten Wahlzeit bis 14.02.15.

DIE LINKE kämpft für:

- die Rekommunalisierung der privatisierten Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen,
- kostenfreie, optimale Versorgung für jeden,
- den flächendeckenden und bedarfsgemäßen Ausbau des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und mehr Ärzte in armen Stadtteilen,
- eine solidarische Bürgerversicherung statt des Zwei-Klassen-Systems,
- mehr, besser bezahltes und qualifiziertes Personal.

### **NOlympia in Hamburg**

Hamburg braucht breitensportliche Investitionen in Sportinfrastruktur und Programme zur Beteiligung aller Bevölkerungsschichten und kein einmaliges Event, das zulasten Hamburgs geht. „16 Tage feiern – 16 Jahre zahlen“ – das kann und darf nicht das Motto für die sportliche Zukunft Hamburgs sein.

### **Wählen Sie – selbst aktiv zu werden!**

Unser Wahlprogramm beinhaltet notwendige erste Schritte, aber nur eine solidarische Bewegung der Vielen kann eine friedliche und gerechte Welt erkämpfen. Wir wollen uns gemeinsam mit Gewerkschaften und außerparlamentarischen Bewegungen für Widerstand und eine bessere, menschenwürdige Welt einsetzen.

Wählen Sie daher DIE LINKE und ihre Kandidatinnen und Kandidaten bei der Bürgerschaftswahl! Und vor allem: Wählen Sie, selbst aktiv zu werden!

*Die ausführliche Version des Wahlprogramms der LINKEN zur Bürgerschaftswahl 2015 finden Sie unter [www.die-linke-hamburg.de](http://www.die-linke-hamburg.de), oder Sie lassen es sich zuschicken - bitte einen kurzen Hinweis an: DIE LINKE Hamburg, Wendenstraße 6, 20097 Hamburg, Tel.: 040-389 21 64, [info@die-linke-hamburg.de](mailto:info@die-linke-hamburg.de)*

Der Kalender kann selbstverständlich auch nach dem 15. Februar verwendet werden und steht dann auch anderen Bezirksverbänden zur Verfügung. (HS).

Im Folgenden die uns mitgeteilten Planungen der Stadtteilgruppen (auch im Wahlkampfplaner zu finden):

Unsere Standplätze sind abwechselnd vorm Billstedt-Center bei „Die Eilende“ (McDonald's) und vor dem Edeka Markt in Mümmelmannsberg. Wer

mitmachen möchte, bitte die konkreten Daten bei Maureen oder Wolfgang erfragen.

Des Weiteren sind der 17.01. sowie der 11.02.15 für **Aktionen** am Billstedt Center eingeplant, für einen der beiden Tage wollen wir versuchen jemand von der Parteispitze zu bekommen.

Außerdem wie in Billstedt Tradition Infostände **im Billstedt Center** unmittelbar vor der Wahl, da sind dann alle größeren Parteien vertreten:

**Freitag, 13. Februar** 2015, 09:00 – 19:00 Uhr  
**Samstag, 14. Februar** 2015, 09:00 – 19:00 Uhr

Dafür wäre es besonders wichtig, dass sich noch HelferInnen melden. Wäre schade, wenn der Stand der LINKEN nur stundenweise besetzt wäre.

**Kontakt** Maureen:

Maureen.Schwalke@linksfraktion-hamburg-mitte.de

MS/besel

## Infostände/Veranstaltung in St. Georg

**Donnerstag, 29.01., 9 - 13 Uhr**, Carl-von-Ossietzky-Platz (Wochenmarkt) an der Langen Reihe

**Freitag, 30.01., 13 - 17 Uhr**, Carl-von-Ossietzky-Platz (Ökomarkt) an der Langen Reihe

**Samstag, 31.01., 11 – 15 Uhr**, Steindamm 22, vor Penny

**Mittwoch, 4.2., 18:30 Uhr, Veranstaltung zu obdachlosen Jugendlichen** im Gemeindesaal, Stiftstr. 15

**Samstag, 07.02., 11 – 15 Uhr**, Beim Strohhouse 8, Ostausgang REAL

**Donnerstag, 12.02., 9 - 13 Uhr**, Carl-von-Ossietzky-Platz (Wochenmarkt) an der Langen Reihe

**Freitag, 13.02., 11 – 15 Uhr**, Beim Strohhouse 8, Ostausgang REAL

**Samstag, 14.2., 11 – 15 Uhr**, Steindamm 22, vor Penny

**Kontakt** Bernhard: stietz-leipzig@t-online.de

## Infostände BO St. Pauli (aus dem Wahlkampfplaner entnommen)

**Mittwoch, 14. Januar**, 16:00 – 19:00  
Paul-Roosen-Straße 8 (Edeka)

**Samstag, 17. Januar**, 12:00 – 16:00  
Neuer Steinweg 5 (Edeka)

**Dienstag, 20. Januar**, 16:00 – 20:00  
Brauerknechtgraben 47 (REWE)

**Samstag, 24. Januar**, 12:00 – 17:00  
U- Bahn Feldstraße

**Samstag, 31. Januar**, 13:00 – 17:00  
Thielbek 8 (Penny)

**Freitag, 6. Februar**, 14:00 – 19:00  
Paul-Roosen-Straße 8 (Edeka)

**Samstag, 7. Februar**, 14:00 – 18:00  
Reeperbahn 108 (Penny)

**Donnerstag, 12. Februar**, 15:00 – 19:00  
Neuer Kamp 31 (Rindermarkthalle)

**Kontakt:**

Roberto: politz.roberto@web.de

## Infostände der BO-Wilhelmsburg Veddel

**Dienstag, 13.01.2015** von 13-17 Uhr Krieterstr. (Berta-Kröger Platz)

**Samstag, 17.01.2015** von 10-13 Uhr, Karl-Arnold-Ring (Marktplatz) bei Penny.

**Freitag, 23.01.2015** von 13-17 Uhr Krieterstr. (Berta-Kröger Platz)

**Samstag, 24.01.2015** von 10-13 Uhr Stübenplatz (Ecke Veringstraße).

**Freitag, 30.01.2015** von 13-17 Uhr Veddeler Brückenstr. (S-Bahn Veddel)

**Samstag, 31.01.2015** von 10-13 Uhr, Karl-Arnold-Ring (Marktplatz) bei Penny.

**Freitag, 06.02.2015** von 13-17 Uhr Krieterstr. (Berta-Kröger Platz)

**Samstag, 07.02.2015** von 10-13 Uhr, Karl-Arnold-Ring (Marktplatz) bei Penny.

**Dienstag, 10.02.2015** von 13-17 Uhr Veddeler Brückenstr. (S-Bahn Veddel)

**Samstag, 14.02.2015** von 10-13 Uhr, Stübenplatz (Ecke Veringstraße).

**Kontakt:** Ronald Wilken, Mail: RonaldC@gmx.de

Aus der Bezirksfraktion:

## Flüchtlingsunterkunft; reine Verwaltung des Elends

In der Sitzung vom 18.12.2014 wurde der Bezirksversammlung aufgrund der Anfrage des Sanierungsbeirates Südliches Reiherteigviertel zur Kenntnis gegeben, dass in Wilhelmsburg 2 weitere Flüchtlingsunterkünfte von der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) geplant werden. Der Sanierungsbeirat stellte unter anderem die Forderung nach einer „Sicherstellung der psychologischen und sozialpädagogischen Betreuung der Flüchtlinge vor Ort“. Die BASFI bezog hierzu unter anderem wie folgt Stellung: „Die Betreuung der Flüchtlinge wird von Mitarbeitern von f & w mit einem Betreuungsschlüssel von einer Betreuungsbezugsperson auf 80 Flüchtlinge übernommen. Bei den Mitarbeitern handelt es sich um sozialpädagogisches Personal mit sozialen und interkulturellen Kompetenzen.“

Ein Betreuungsverhältnis von 1:80 ist der übliche Schlüssel, der für die sozialarbeiterische Beratung und Betreuung von Flüchtlingen und Wohnungslosen in Hamburg angewendet wird. Die Bezirksfraktion DIE LINKE hält einen Betreuungsschlüssel von 1:80 in der sozialpädagogischen Betreuung von Flüchtlingen jedoch für absolut nicht ausreichend, wenn man bedenkt, dass viele Flüchtlinge unter erheblichen Kriegs- und Fluchttraumata leiden, der ausländerrechtliche Status geklärt werden muss und diese Menschen in ein völlig fremdes Land kommen, dessen Kultur, Sprache und rechtlichen Regelungen ihnen weitgehend unbekannt sind. All

diese Thematiken und Problemstellungen kommen auf Sozialarbeiter zu, wenn sie in Flüchtlingsunterkünften tätig sind. Ein Pensum von 80 zu betreuenden Menschen ist nicht realistisch an die Lebenswirklichkeit der Flüchtlinge angepasst. So kann Sozialarbeit lediglich Mangelwirtschaft betreiben und Personen verwalten, anstatt tatsächlich in die Lage versetzt zu werden, sozialarbeiterische Unterstützung leisten zu können.

**Ina Morgenroth**, Sozialarbeiterin und sozialpolitische Sprecherin für die Themenschwerpunkte Armut, Kriminalisierung und Verdrängung der Bezirksfraktion DIE LINKE: „Mit einem Betreuungsschlüssel von 1 SozialarbeiterIn für 80 Flüchtlinge ist in den Unterkünften nicht mehr als reine Verwaltung des Elends möglich. Echte Sozialarbeit kann mit einer solchen Vielzahl an KlientInnen nicht betrieben werden. Die Stadt Hamburg muss, will sie ihrem Leitsatz einer Willkommenskultur tatsächlich nachkommen, endlich dafür sorgen, dass die SozialpädagogInnen durch einen menschlich-vertretbaren Betreuungsschlüssel in die Lage versetzt werden, den hochkomplexen Anforderungen der zu betreuenden Menschen in den Flüchtlingsunterkünften gerecht zu werden. Der derzeitige Schlüssel von 1:80 ermöglicht dies nicht.“

**Aber: Wo Sozialarbeit drauf steht, muss auch Sozialarbeit drin sein!“**

(PM vom 22. Dezember 2014)

## Alkoholverbot ab 15 Uhr – „Wahlpopulismus der schlimmsten Sorte“

Der Bürgerschaftswahlkampf 2015 kommt langsam in die heiße Phase und die SPD will mit der Forderung nach einem Alkoholverkaufsverbot ab 15 Uhr in St. Georg und St. Pauli auf sich aufmerksam machen.

Dazu sagt **Christine Detamble-Voss**, Fraktionsvorsitzende der LINKEN Bezirksfraktion Hamburg Mitte: „Das ist Wahlpopulismus der schlimmsten Sorte.“ DIE LINKE ist gespannt, wie der Einzelhandel darauf wohl reagieren wird und fragt sich, wie die Betreiber der Weihnachtsmärkte oder diverse Veranstalter das wohl finden werden. Ganz

zu schweigen davon, dass Probleme so nicht gelöst, sondern nur verlagert werden würden. Die SPD will sich mit dem geforderten Alkoholverbot anscheinend der sogenannten Trinkerszene in für TouristInnen attraktiven Stadtteilen entledigen.

**Christine Detamble-Voss**: „Doch was ist dann mit den Menschen, die auf Weihnachtsmärkten oder vor Gaststätten Alkohol konsumieren? Die sind trotzdem willkommen, weil sie als TouristInnen Geld bringen? Das ist heuchlerisch.“

(PM vom 30.12.14)

## Und die Bürgerschaftsfraktion dazu: **SPD-Vorstoß zu Beschränkung des Alkoholverkaufs auf St. Pauli ist „ein schlechter Silvesterschertz“**

Andy Grote, Bezirksamtsleiter von Hamburg-Mitte, hat vorgeschlagen, den Verkauf von Alkohol auf St. Pauli zu bestimmten Tageszeiten einzuschränken. Einem Pressebericht zufolge hält der SPD-Politiker

das für ein Instrument, um “die Trinkerszene in den Griff zu kriegen”.

Dazu erklärt **Kersten Artus**, gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE in der Hambur-



gischen Bürgerschaft: "Das ist wohl ein schlechter Silvesterschertz. Dass Grote ausgerechnet zu Silvester, einer der Hochzeiten öffentlichen Trinkens, mit einem derart absurden Vorschlag kommt, sagt einiges über die ordnungspolitischen Wahnvorstellungen des Bezirksamtschefs aus."

Der Vorschlag sei nicht nur dumm, sondern aus gesundheitspolitischer Sicht auch noch inkonsequent: "Für die Spielhallen in St. Georg und St. Pauli gelten sogar erweiterte Öffnungszeiten gegenüber allen anderen Spielhallen in Hamburg."

## Eine nicht gehaltene Rede in der Bezirksversammlung Mitte

Zu der Bezirksversammlungssitzung (BV) im Dezember hatte die Bezirksfraktion einen Antrag gestellt, der vom Präsidium der BV als „Doppelbefassung“ dargestellt wurde und dessen Behandlung deshalb abzulehnen sei. Was war geschehen?

Die SPD hat einen Prüfauftrag (Verbot salafistischer Aktivitäten) an den Bezirksamtsleiter Andy Grote gegeben, den dieser mit seiner Kompetenz nicht erfüllen konnte. Diesen Versuch rechtspopulistischen Wahlkampfgetöses haben wir versucht aufzudecken, indem wir die Rechtsabteilung des Bezirksamts baten, zu prüfen, ob der Antrag der SPD überhaupt rechtens ist.

Er ist es, schreibt die Rechtsabteilung. Aber natürlich nur im Rahmen der Kompetenzen eines Bezirksamtsleiters. Der letzte Satz im Antwortschreiben lautet: „**Unabhängig** von einer politischen Bewertung wird nach **hiesiger Auffassung** auch mit dieser Bitte kein **grundsätzlich** rechtswidriges Verhalten verlangt.“

Das „Dumme“ ist nur, dass Herr Grote gar keine Kompetenzen diesbezüglich hat! Die SPD wollte nur im Wahlkampf CDU und AfD den Wind aus den Segeln nehmen, indem sie die rechten Themen selbst besetzt. Dieses miese Verhalten wollten wir aufdecken, indem wir einen Antrag in die BV eingebracht haben, der Herrn Grote aufforderte in der nächsten BV (Januar) von den Ergebnissen seines Prüfauftrages zu berichten.

In den Verschickungsunterlagen zur Dezember-BV fanden wir dann einen zweieinhalbseitigen Bericht der Rechtsabteilung, der letztlich unsere Auffassung bestätigte, dass der Bezirksamtsleiter keine rechtliche Handhabe - bezogen auf die inhaltlichen Forderungen im SPD-Antrag - hat. Mit dem Argument der (angeblichen) Doppelbefassung hat der Vorsitzende des Präsidiums der BV uns die Möglichkeit genommen diese rechtspopulistische Politik aufzudecken.

Wir durften unsere Redebeiträge nicht in der BV halten.

Hier mein Skript, was nicht gesagt werden durfte: „...Im Koalitionsvertrag für die 21. Wahlperiode zwischen der Sozialdemokratischen Partei

Wer das Problem des Alkoholismus wirkungsvoll bekämpfen wolle, müsse einen vollkommen anderen Weg gehen: "DIE LINKE fordert einen umfassenden Präventionsansatz beim missbräuchlichen Suchtmittelkonsum, der nach gesundheitspolitischen Fachkenntnissen geleitet wird. Es wäre ein guter Vorsatz der SPD für 2015, hier ein schlüssiges Konzept vorzulegen, anstatt halbherzige und halbschlaue Ideen in die Welt zu setzen."  
(PM der Bürgerschaftsfraktion)

Deutschlands und Bündnis 90/Die Grünen in der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte wurde in der Präambel festgehalten:

„Ziel der rot-grünen Politik im Bezirk ist, dass sich die Menschen in ihren Stadtteilen wohl fühlen und sich mit ihm identifizieren – sie dort gern leben und wohnen. Hamburg-Mitte ist ein Ort der Vielfalt und der gelebten Toleranz. In ihm finden Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen eine Heimat. Gute Politik muss den Menschen Raum zur Entfaltung geben und bei Bedarf Schutz und Hilfe bieten.“

Nun hat die SPD auf der BV-Sitzung am 30.10. einen Antrag mit folgendem Petitem beschließen lassen:

„Der Bezirksamtsleiter wird gebeten, intensiv zu prüfen, welche rechtlichen Möglichkeiten zur Vermeidung der o.g. Formen konfrontativer Religionsausübung in Frage kommen. Darüber hinaus wird der Bezirksamtsleiter aufgefordert, zukünftig alle zur Verfügung stehenden Spielräume auszunutzen, um eine Genehmigung für Koranverteilungen durch gewaltbereite Salafisten im Bezirksamtsbereich Hamburg-Mitte zu versagen. Des Weiteren wird der Bezirksamtsleiter gebeten, gemeinsam mit den verantwortlichen Fachbehörden dafür Sorge zu tragen, dass in Zukunft keine als Demonstration getarnte öffentliche Kundgebungen gewaltbereiter Salafisten in Hamburg-Mitte mehr durchgeführt werden.“

Wir verstehen nicht, wie beide Aussagen in Einklang zu bringen sind. Auf der einen Seite wollen die Koalitionäre sich für Vielfalt mit unterschiedlichen Lebensentwürfen einsetzen, während auf der anderen Seite mit fragwürdigen Prüfaufträgen in der Praxis gegenteilig vorgegangen wird. Eine nicht verbotene Organisation soll durch repressive Methoden bekämpft werden. Das passt für uns nicht zusammen. Hier wird mit Islamophobie statt Aufklärung gearbeitet. Mit angsterzeugenden Methoden konnten noch nie fragwürdige Überzeugungen verhindert werden, gerade, wenn es um Glaubensfragen geht.

Tilman Rosenau



## Karstadt Billstedt soll schließen. Was bedeutet dies für den Stadtteil?



Karstadt Billstedt soll schliessen.  
Was bedeutet dies für den Stadtteil ?

- Die Schließung bedeutet zunächst, dass 75 MitarbeiterInnen der Karstadtfiliale davon betroffen sind, die jahrelang Gehaltseinbußen hingenommen haben, in der Hoffnung ihre Arbeitsplätze bliebe erhalten. Das Missmanagement im Karstadtkonzern der letzten 10 Jahre soll nun von den MitarbeiterInnen ausgebadet werden. Es stellt sich die Frage: Wie kann diesen Menschen geholfen werden?
- Die Schließung bedeutet ferner, dass die Nahversorgung besonders für ältere Menschen in Billstedt weiter eingeschränkt wird. Was kann dagegen getan werden?
- Letztlich ist die Frage zu stellen: Was bedeutet die Schließung für das Einkaufszentrum? Ca. ein Viertel der Fläche des Einkaufszentrums wird durch Karstadt genutzt. Ohne Karstadt hätte es das Einkaufszentrum in der jetzigen Gestaltung wahrscheinlich nie gegeben. Es ist zu befürchten, dass mit der Schließung von Karstadt ein schleichender Prozess der Abwertung des ECE Billstedt in Gang gesetzt wird. Beispiele für abgewertete Einkaufszentren gibt es in Billstedt genug (Legiencenter, EKZ Mümmelmannsberg etc.).

Diese Fragen und Punkte nahmen wir auf unserer Diskussionsveranstaltung am 9.12.14 im Kulturpalast Billstedt auf. Die Moderation der Diskussion übernahm unser Bürgerschaftsabgeordneter Mehmet Yildiz. Als Grundlage für die Diskussion diente eine Präsentation, die diesem Beitrag in der Mailausgabe als Anhang beigefügt ist.

Alle DiskussionsteilnehmerInnen bedauerten die Schließung Karstadts. Ein Diskussionsteilnehmer kritisierte die mangelnde Solidarität der MitbürgerInnen. So lange sie selber nicht von Arbeitslosigkeit

betroffen sind, ist ihnen das Schicksal anderer Menschen egal. Geschäftsaufgaben werden in unserer Gesellschaft als normal empfunden.

Ferner wurde diskutiert ob das Modell eines Warenhauses in den Zeiten des Internethandels überhaupt noch konkurrenzfähig ist. Einig war man sich in dem Punkt, dass Karstadt kein auf den Stadtteil zugeschnittenes Angebot hatte. Hartz IV EmpfängerInnen und Beschäftigte im Niedriglohnsektor können sich sicher keinen Einkauf bei Karstadt leisten. Von diesen MitbürgerInnen wird die Schließung von Karstadt nicht als Verlust angesehen. Es gibt aber auch hier bei vielen ein Bedauern bezüglich des Schicksals der Beschäftigten bei Karstadt Billstedt.

Auf der Veranstaltung war ein Reporter von DRadio Kultur, der in einer Reportage über das Thema der Karstadt Schließung in Billstedt berichten wollte, anwesend. Dieser Bericht ist in der Mediathek des DRadio Kultur unter der Adresse [http://www.deutschlandradiokultur.de/karstadt-in-hamburg-billstedt-kurz-vor-dem-untergang.1001.de.html?dram:article\\_id=305869](http://www.deutschlandradiokultur.de/karstadt-in-hamburg-billstedt-kurz-vor-dem-untergang.1001.de.html?dram:article_id=305869) abzurufen.

In diesem Bericht wurde nicht nur Mehmet interviewt sondern ebenfalls der Bezirksamtsleiter Grote. Dabei kam heraus, dass Herr Grote Gespräche mit möglichen Investoren geführt hat. Dies nahmen unsere Bezirksabgeordneten Maureen Schalke und Tilman Rosenau zum Anlass, eine kleine Anfrage zu stellen.

Die Antwort von Herrn Grote liegt nun vor und ist in ihrer Arroganz nur schwer zu überbieten. Sie ist diesem Beitrag in der Mailausgabe als zweite Anlage hinzugefügt.

Die Schließung von Karstadt Billstedt wird sich

sehr wahrscheinlich nicht verhindern lassen. Herr Grote hat im Interview mit dem Deutschlandfunk von der Idee eines „Ankermieters“ mit umliegenden kleineren Läden gesprochen. In der Presse sind Spekulationen aufgetaucht, dass die Billig-Kette „Primark“ dieser Ankermieter sein könnte. In der kleinen Anfrage, wer denn nun in Frage kommen könnte, hält sich Herr Grote allerdings bedeckt.

Billstedt hat in der Vergangenheit viel Solidarität mit Menschen in Not gezeigt. Nun brauchen auch die MitarbeiterInnen von Karstadt unsere Unterstützung. Deshalb sollten wir uns dafür einsetzen,

dass es nur Verhandlungen mit InvestorInnen geben darf, die bereit sind, die MitarbeiterInnen von Karstadt mindestens zu den Konditionen der tariflichen Bedingungen des Einzelhandels zu übernehmen. Das schließt dann die Verhandlungen mit Billig-Ketten automatisch aus.

Da das Thema im nächsten Regionalausschuss am 27.1. behandelt werden soll, ist es erforderlich möglichst viele BillstedterInnen zu mobilisieren, diese Sitzung zu besuchen.

Wolfgang Strauß  
Stadtteilgruppe Billstedt

---

## **NOlympia**

Der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes Hörmann hat gerade betont, dass die Begeisterung der Bevölkerung für die Hamburger Olympia-Bewerbung gebraucht werde, sonst scheitere das Projekt „bevor wir an den Start gehen“. Es solle seiner Meinung nach in die Überzeugung der Bevölkerung investiert werden. In einer DOSB-Umfrage im September waren in Hamburg nämlich nur 53 Prozent der Befragten für Olympia in der eigenen Stadt. Hier lohnt es sich, sich noch einmal das letzte „internationale“ Großereignis, das Hamburg ausgerichtet hat anzuschauen: na, wer weiß es noch? Richtig! Die Internationale Gartenschau (IGS) in Wilhelmsburg 2013. Aufgrund der konstant hohen Eintrittspreise kam seinerzeit die ärmere Hamburger Bevölkerung kaum in den Genuss dieses Ereignisses. Trotz anhaltend geringer Besuchszahlen wurde daran auch nichts geändert. Auch da wurde vor allem nach „Marketing“ gerufen, nicht nach einer wirklichen Veränderung des Konzeptes. Die Hamburgerinnen und Hamburger haben das noch ganz genau im Hinterstübchen. Bei einem Olympia nach dem (schlechten) Geschmack des Deutschen Olympischen Sportbundes würde

nämlich genau das wieder eintreffen: dass im Nachhinein gesagt werden wird – es gab da mal Olympia, aber wir alle haben da überhaupt nichts von gehabt und konnten auch nicht hin. Herr Hörmann ist aber nicht Hamburger und hat daher auch dieses letzte von der SPD zu verantwortende internationale Desaster nicht mehr auf dem Schirm. Vielleicht sollte der DOSB besser in seine eigene Informationsbasis für die berechtigten Gründe der Olympia-Skepsis in Hamburg investieren, statt schon wieder Marketing zu fordern. Das ist bei der IGS schon einmal gründlich danebengegangen. Und es regiert immer noch dieselbe SPD, die bereit ist, jederzeit die Interessen der Hamburger Bevölkerung zu Gunsten der Wirtschaft beiseite zu schieben. Alles das sind Gründe, die (N)Olympia-Bewegung in Hamburg jetzt erst recht kräftig zu unterstützen. Breitensport statt Olympia – das versteht jeder, und Marketing ist nur erforderlich, um diese Einsicht mit raffinierten Werbemitteln wieder zu vernebeln. Herr Hörmann und der DOSB sind also schon stramm auf dem Weg ins nächste Desaster.....höher, schneller und weiter als beim letzten Reifall. (mk/hs)

## **(PM): Der Senat im virtuellen Olympiastadion statt auf der kaputten Tartanbahn in Mümmelmannsberg – da hilft auch kein Foto von Olaf Scholz im Wunderland !**

Am 17. Dezember besuchten der Erste Bürgermeister Olaf Scholz, Sportsenator Michael Neumann und weitere Mitglieder des Senats das Olympiastadion des Miniatur-Wunderlands, das sich derzeit in der Europa-Passage befindet um einen Fototermin für die Presse zu geben.

Hierzu erklärt Harald Singler, Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Sport der Partei DIE LINKE Landesverband Hamburg folgendes: "Es war abzusehen, dass die ganze Olympiabewerbung aus reinem Schneegestöber für die Presse bestehen wird. Überall in Hamburg wird der Breitensport sträflich vernachlässigt. Für die Leichtathletik gibt es nach Abriss des Volksparkstadions

überhaupt keine irgendwie auch nur ansatzweise angemessene Sportstätte - der Senat verweist hier auf den Hammer Park und die Jahnkampfbahn im Stadtpark - was für eine potentielle Olympiabewerbestadt vollkommen unzureichend ist. Es ist erstaunlich, dass die Presse so willfährig ist, die Vernebelungsaktionen des Senats auch noch immer so zu unterstützen. Die Brachlandschaft ist in Hamburg nach wie vor der Breitensport. Olympia wird alle verfügbaren Finanzmittel auffressen und es wird dabei bleiben, dass der Breitensport das Miniaturwunderland ist. Das als Grundlage für eine Hamburger Bewerbung versprochene Referendum droht auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben zu werden, die dafür erforderlichen Verhandlungen im

Verfassungsausschuss finden offenkundig schlicht nicht statt. Unsauberer geht es kaum noch, auch wenn in letzter Minute noch einige verrottete Breitensportstätten in Hamburg etwas aufgehübscht wurden, um ein olympiabewerbungsreifes Potemkinsches Dorf zu schaffen. Der Bürgermeister schämt sich auch nicht, von der Handelskammer

## Entspannen mit der LAG Sport

Liebe Genossinnen und Genossen,

DIE LINKE LAG Sport freut sich, in Kooperation mit dem Hamburger Laufladen, euch Anfang nächsten Jahres einen Kurs Autogenes Training anbieten zu können.

Unser Mitglied Sandra Clemens ist Kursleiterin für Autogenes Training. Sie möchte euch diese Entspannungsmethode näher bringen, die mittels Eigensuggestion funktioniert und euch nach dem Kurs jeder Zeit zuhause zur Verfügung steht. Dazu lernt ihr aufeinander aufbauende Formeln kennen, die euch gezielt in die Entspannung führen. Beschwerden wie Schlafstörungen, Konzentrationschwäche, Kopfschmerzen, Bluthochdruck und mehr können mit dem Autogenen Training gemildert werden.

Autogenes Training ist für Erwachsene jeden Alters geeignet. Man muss keine besondere Fitness mitbringen, sondern nur die Bereitschaft, sich einzulassen und regelmäßig zu üben.

Wir wollen am 5. Februar 2015 starten. Der Kurs soll alle 14 Tage donnerstags von 18 bis 19 Uhr stattfinden. Insgesamt soll es sieben Termine geben.

## Polizeiskandal um Einsatz von Iris P. muss restlos aufgeklärt werden!

Aus der gestrigen Sitzung des Innenausschusses ergeben sich einige Feststellungen, aber auch neue Fragen. Dazu erklärt Christiane Schneider, innenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft:

„Die Behörde musste klar zugeben, dass der Einsatz von Iris P. im „Freien Senderkombinat“ nicht zulässig war. Auch wurde deutlich, dass der Doppeleinsatz von Iris P. einerseits als „Beobachterin für Lageaufklärung“ (BfLin), andererseits als Verdeckte Ermittlerin (VE) mit völlig unterschiedlichen Befugnissen eine völlig unhaltbare Konstruktion ist.

Klar ist, dass in vielen Bereichen massiver Aufklärungsbedarf besteht: Die unzulässigen Ermittlungen von Iris P. im „Freien Sender Kombinat“ geschahen doch mit Wissen der Hamburger Behörden. Bislang wurde dies bestritten. Durch die im Landesamt für Verfassungsschutz noch vorhandenen Berichte kam weiter ans Tageslicht, dass die zahlreichen Berichte von Iris P. in größerem Umfang Personenidentifizierung zulassen. Das hatte die Behördenleitung bestrit-

Geld für die Olympiakampagne zu nehmen. Geld für den Breitensport wäre aber wichtiger. Es ist Zeit, dass in Hamburg eine demokratieverträgliche statt einer marktkonformen Sportpolitik Einzug hält. Dafür ist die Bürgerschaftswahl am 15.02.2015 genau der richtige Zeitpunkt, um der SPD die rote Karte für diese Olympiakampagne zu zeigen!“



Der Kurs ist für Genossinnen und Genossen kostenfrei. Es gibt nur wenige Plätze, also meldet euch bei Interesse möglichst bald, spätestens bis zum 29. Januar 2015. Anfragen und Anmeldungen bitte an Harald Singler [sport@die-linke-hamburg.de](mailto:sport@die-linke-hamburg.de)

Die Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich! Adresse: Turnhalle Hamburger Laufladen, Ohlsdorfer Str. 74, 22297 Hamburg, ca. 150 m vom Hamburger Laufladen (beim Stadtpark/Planetarium).

Bitte mitbringen: Decke, eventuell warme Socken, ein Kissen.

Entspannte Grüße

Sandra Clemens / Harald Singler

Mehr Infos auch unter: <http://sport.die-linke-hamburg.de>

ten, bis es der Datenschutzbeauftragte in der Ausschusssitzung enthüllte. Diese Zuarbeit der geheim agierenden Polizistin an den Verfassungsschutz dürfte schwerlich mit dem Trennungsgebot in Einklang zu bringen sein.

Es ist zwar gut, dass die Behörde erste Konsequenzen angekündigt hat, aber es deutet sich für uns schon an, dass die Einschnitte sehr viel tiefer sein müssen. Deshalb begrüßen wir die Vereinbarung, dass die Behandlung des Themas in der nächsten Legislaturperiode im Innenausschuss fortgesetzt werden soll.

Klar ist aber auch: Für uns steht ein Untersuchungsausschuss im Raum. Anders wird der Polizeiskandal um den völlig inakzeptablen Einsatz von Iris P. kaum seriös aufzuarbeiten sein, anders werden die grundsätzlichen Fragen solcher Einsätze für die Zukunft nicht ernsthaft zu bearbeiten sein. Solche Einsätze müssen in Zukunft unmöglich sein, sie sind Gift für Rechtsstaat und Demokratie.“ (PM 8.1.15)



## Zum neuen Jahr

Liebe Leserinnen und Leser,  
Rose Ausländer, Antifaschistin und eine sehr tapfere,  
Frau mit großer Weisheit, hat folgendes einmal ge-  
schrieben, das so sehr auch meine Meinung ist und  
auch meine Lebenserfahrung wiedergibt, dass ich  
nicht umhin komme, ihn als Neujahrsgruß "getarnt"  
an euch für das Jahr 2015 weitergeben:

„Ich empfinde diesen Hang oder diesen Drang, den  
Alltag zu übersehen und immer nur auf höheren  
Ebenen denken zu wollen, als sehr gefährlich und  
auch als sehr unmenschlich. Den Alltag finde ich  
eben nicht lächerlich, sondern er ist komisch und  
traurig zugleich.“



In diesem Sinne, liebe Genossinnen und Genossen, Mitstreiterinnen und Mitstreiter, wünsche ich Euch  
alles Gute und Schöne,  
Eure Christine Detamble-Voss  
Fraktionsvorsitzende

### Ein Blick in den Alltag auf St. Pauli

Peter ist auf St. Pauli stets mit seinem Elektroroller unterwegs, (fast) jederR kennt ihn. Er wurde in der  
März-Ausgabe 2013 von Hinz & Kunzt vorgestellt

Er verteilt diese Erkenntnisse an die Menschen in seiner Umgebung:

*Love is the answer*

*Von nichts kommt nichts. Mensch sein soll der Mensch. Ich behaupte nicht, daß die Entscheidungsträger  
und Verantwortlichen schlechte Menschen seien, sondern lediglich auf die falschen Ratgeber hören. Diese  
Verwüster der Menschenseele, die spalten wollen, was ungespalten bleiben muss: der Kern. Es gibt keine  
schlechten Menschen, nur schlechte Sozialisation, man spricht vom guten Kern. „Mensch“ sein ist ein Prä-  
dikat – und damit auch eine Verpflichtung. Und dies ist Sporn und Kraft zugleich.*

*Die wichtigste Haltung des Menschen im Zusammenleben mit anderen Menschen ist die Liebe. Das hat die  
christliche Religion unmißverständlich ausgesprochen.*

*Der Satan und die Seinen sind schlechte Ratgeber.*

*Darum bitte ich Sie, lassen Sie sich in ihren Entscheidungen von jenen Kräften beseelen, die es gut mit mir  
meinen.*

*Wer nicht liebend in der Welt wirkt, erreicht nichts. Er wird sich selber auf lange Sicht nichts nützen und  
anderen nicht einmal kurzfristig. So wird das letzte Wort, wenn der Mensch diese Erde verlässt, dann zu  
recht heißen: „Geh ein in die Freude Deines Herrn.“*

*Nach meiner Erkenntnis sind die Eckpfeiler zum Woh-  
le der ganzen Welt:*

*Wahrheit und Treue*

*Wahrheit – ehrlich zu sich selbst und anderen*

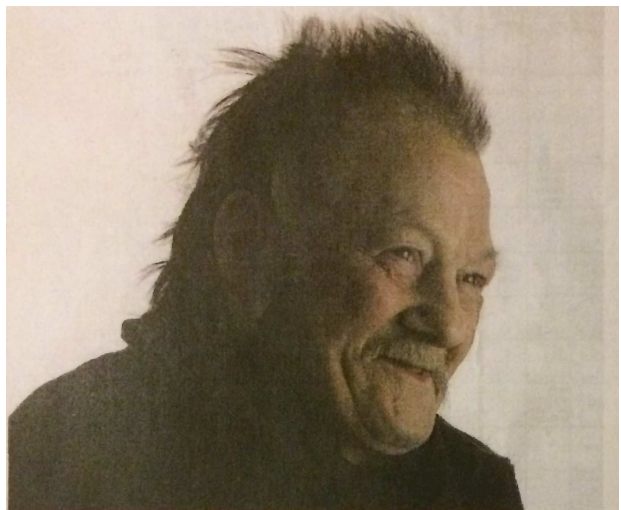
*Treue – niemanden fallen lassen oder ausgrenzen*

*Dann findet sich der Rest ganz von allein.*

*Love ist he answer*

*Hochachtungsvoll*

*Peter*





## Termine in (und für) Mitte

**Dienstag, 13.01. 19:30 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli**  
in den Räumen des  
Abenteuerspielplatzes am Brunnenhof 14

**Dienstag, 13.01., 20:00 Uhr**

Treffen der **Finkenlinken**,  
turnusmäßig, gesonderte Einladung beachten!

**Montag, 19.01., 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**  
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

**Mittwoch, 21.01., 19:00 Uhr**

Treffen der **BO Hamm, Horn, Borgfelde**  
Büro Borgfelder Straße 83

**Mittwoch, 21.01., 19:30 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**  
Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

**Donnerstag, 22.01., 17:30 Uhr**

Sitzung der  
**Bezirksversammlung** (öffentlich)  
Sitzungssaal, Klosterwall 4, 1. OG

**Donnerstag, 29.01., 18:30 Uhr**

**Bezirksmitgliederversammlung** mit Martin Dolzer  
Linke Flüchtlingspolitik (S. 2)  
Schmilinskystraße 6 a (Drachenbau)

### Februar

**Montag, 02.02.15, 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**  
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

**Mittwoch, 4.2., 18 Uhr:**

**Kundgebung mit Sahra Wagenknecht**  
Genaueres folgt

**Dienstag, 10.02. 19:30 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Pauli**  
in den Räumen des  
Abenteuerspielplatzes am Brunnenhof 14

**Dienstag, 10.02., 20:00 Uhr**

Treffen der **Finkenlinken**,  
turnusmäßig, gesonderte Einladung beachten!

**Donnerstag, 12.02., 15:30 Uhr**

**Kundgebung mit Gregor Gysi**  
Genaueres folgt

**Donnerstag, 12.02., 18:30 Uhr**

Treffen der **BO Billstedt**  
**AWO Merkenstraße** (Möllner Landstraße 142)

**SONNTAG, 15.02. WAHLTAG**

**Montag, 16.02., 19:00 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**  
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

**Mittwoch, 18.02., 19:00 Uhr**

Treffen der **BO Hamm, Horn, Borgfelde**  
Büro Borgfelder Straße 83

**Mittwoch, 18.02., 19:30 Uhr**

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**  
Ort: Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der  
Partei: [www.die-linke-hamburg.de](http://www.die-linke-hamburg.de)

---

## Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

**Bezirksvorstand:**

Telefon

Mail

|  |                 |  |
|--|-----------------|--|
| <b>Alexander Benthin</b>                   |                 | alexander.benthin@die-linke-hamburg-mitte.de   |
| <b>Jörg Günther</b>                        |                 | joerg.guenther@die-linke-hamburg-mitte.de      |
| <b>Jan-Peter Klöckner</b>                  |                 | jan-peter.kloeckner@die-linke-hamburg-mitte.de |
| <b>Holger Knorr</b>                        |                 | holger.knorr@die-linke-hamburg-mitte.de        |
| <b>Heiko Laue</b>                          |                 | heiko.laue@die-linke-hamburg-mitte.de          |
| <b>Evert Kalefeld, Schatzmeister</b>       |                 | evert.kalefeld@die-linke-hamburg-mitte.de      |
| <b>Gesamtvorstand</b>                      |                 | info@die-linke-hamburg-mitte.de                |
| <i>nachrichtlich:</i>                      |                 |  |
| Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteN Mang) | 040 24 57 40    | stietz-leipnitz@t-online.de                    |
| Fraktionsgeschäftsstelle Tilman Rosenau    | 040 28 57 69 08 | geschaefsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de |

**Spendenkonto:** DIE LINKE. BV Hamburg-Mitte, **IBAN** DE 23 2001 0020 0852 5392 06, **BIC** PBNKDEFF